

Calmer Tagblatt

Nr. 281

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang.

Verrechnungsmesse: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile M. 20.—
Wochen M. 60.—. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100 %.— Fernspr. 9.

Freitag, den 1. Dezember 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtlöhnen M. 280.— monatlich. Postbezugspreis M. 280.— mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Die rheinischen Sozialdemokraten sowie die freien Gewerkschaften der Angestellten und Arbeiter erheben scharfen Protest gegen die französischen Gewaltpläne im Rheinland. Inwieweit die Mitteilungen in der französischen Presse auf tatsächlichen Forderungen der Regierung beruhen, ist auch heute noch nicht sicher zu sagen. Aus London wird immer wieder behauptet, daß die englische Regierung noch keine Mitteilung über derartige Absichten Frankreichs habe, daß man sich aber für diesen Fall „freie Hand“ vorbehalte. Letztes Ende wird man auf die Geltendmachung der englischen „Bewegungsfreiheit“ nicht viel Hoffnungen setzen dürfen. Die Vorbereitungen der Alliierten in London sollen Mitte des Monats stattfinden; die Brüsseler Konferenz wird also wieder verschoben, zweifellos weil man das Ergebnis der Orientkonferenz wenigstens in bezug auf die wichtigsten Punkte abwarten will. Der Ernst der Lage wird durch die Erklärung des auswärtigen Amtes in Washington gekennzeichnet, wonach die amerikanischen Besatzungstruppen am Rhein aus politischen Gründen vorläufig noch nicht zurückgezogen werden sollen. Die deutsche Presse kommentiert diese Nachricht dahin, daß die amerikanischen Truppen zur Demonstration gegen die französischen Gewaltpläne zurückgehalten werden, es kann aber auch gegebenenfalls, namentlich wenn die Orientkonferenz zu Komplikationen führt, eine Solidaritätserklärung mit den Alliierten aus dieser Truppenzurückhaltung entstehen. Allerdings hat es heute den Anschein, als wolle Frankreich unter dem Druck der Alliierten seine extremen Forderungen doch revidieren, und zu diesem Zweck Poincaré fallen lassen, um eine Verständigung mit den Alliierten und Deutschland zu ermöglichen. Man wird die daraufhin deutende Nachricht von heute aber mit starkem Vorbehalt aufnehmen müssen.

Daß man zur Zeit Deutschland gegenüber sich etwas vorsichtiger verhält, erklärt sich aus dem Bestreben, zuerst mit den Türken und deren Verbündeten, insbesondere den Russen, fertig zu werden, die ihre alten Forderungen nach wirklicher Freiheit der Meerengen und wirklicher Unabhängigkeit der Türkei noch nicht fallen gelassen haben, weshalb jeden Tag eine Verschlimmerung der Situation eintreten kann.

Die Reparationsfrage.

Poincaré's Gewaltpolitik am Ende?

Berlin, 1. Dez. Der Pariser Korrespondent der „Vossischen Zeitung“ meldet seinem Blatt, man halte es in französischen amtlichen Kreisen für wahrscheinlich, daß Poincaré im Falle eines negativen Ausganges der Londoner Besprechungen über die Reparationsfrage zurücktreten werde, um Louchéur Gelegenheit zu geben, die Lösung des Reparationsproblems durch eine Verständigung mit den Verbündeten und mit Deutschland zu versuchen. Man versichere, daß Präsident Millerand für die Pläne Louchéurs gewonnen sei.

Widerstand Englands gegen die französischen Gewaltpläne?

Paris, 30. Nov. Ueber die Stimmung nach der Erklärung im Elysée berichtet die „Ere Nouvelle“, man könne ohne Übertreibung sagen, daß die englische Regierung im Einvernehmen mit der öffentlichen Meinung in England nicht ohne Widerstand die direkte Ausbeutung des linken Rheinufers und die Besetzung des Ruhrgebiets hinnehmen würde.

Die übliche zweideutige Haltung Englands.

London, 1. Dez. Die Presse weist darauf hin, daß Bonar Law bei der bevorstehenden Konferenz der alliierten Premierminister zum ersten Mal als Haupt der Regierung die auswärtigen Angelegenheiten zu behandeln haben werde. Alles sei in London für die Zusammenkunft der alliierten Premierminister bereit. Wie verlautet, ist der britische Standpunkt der, daß in Anbetracht der Tatsache, daß der französische Reparationsplan weiter fortgeschritten ist als der britische, abgewartet werden muß, welche Vorschläge Poincaré in der Reparationsfrage machen wird. In London wird die Erklärung Bonar Laws, daß die Regierung sich in der Reparationsfrage für frei erachte, dahin ausgelegt, daß sie zu einer Abänderung der Balfour-Note bereit ist.

London, 30. Nov. Der Londoner Berichterstatter des WTB. erzählt von gut unterrichteter englischer Seite, daß nach wie vor keinerlei Andeutungen der französischen Re-

gierung im Sinne der von der französischen Presse befürworteten Zwangsmassnahmen gegen Deutschland erfolgt sind. Es könne aber über die etwaige Haltung der britischen Regierung gegenüber derartigen französischen Plänen, die sie nur aus der französischen Presse kenne, keinerlei Mitteilung gemacht werden. Es werde jedoch auf die bereits gemeldeten Artikel der Londoner Morgenpresse verwiesen. Für die britische Regierung sei die wichtigste Frage vorläufig der Zeitpunkt der alliierten Vorkonferenz zur Brüsseler Konferenz, da nach englischer Ansicht eine Vereinbarung der Alliierten in der Reparationsfrage vor der Brüsseler Konferenz für die Reparationen und die interalliierten Schulden unbedingt notwendig sei. Die Besprechungen während des gestrigen Besuchs des französischen Botschafters bei Bonar Law hätten daher hauptsächlich dem Zeitpunkt der interalliierten Vorkonferenz gegolten. Frankreichs sei der 15. Dezember für den Beginn der Brüsseler Konferenz angesetzt worden. Die Ueberreichung des französischen Reparationsvorschlages, dem entgegengekehrt werde, sei bisher noch nicht erfolgt. Was die Haltung der britischen Regierung gegenüber einem derartigen französischen Vorschlag betreffe, halte sie sich für frei (?), wie dies Bonar Law vorgestern im Unterhaus erklärte, die Reparationsfrage nach jeder Richtung zu betrachten.

Vorbereitungen am 9. Dezember.

Paris, 30. Nov. Wie Havas mitteilt, hat Bonar Law in Beantwortung der letzten Mitteilungen Poincaré wissen lassen, daß er geneigt sei, mit dem französischen, dem italienischen und dem belgischen Premierminister am 9. und 10. Dezember zu einem Meinungsaustausch über die Reparationsfrage zusammenzutreten. Poincaré hat sich mit dem Zeitpunkt einverstanden erklärt. 3. Zt. findet zwischen den Kanzleien von London, Rom und Brüssel ein Meinungsaustausch statt über die Zustimmung von Mussolini und Theunis zu dem von Bonar Law vorgeschlagenen Datum.

Weitere Verlassung der amerikanischen Truppen am Rhein!

London, 30. Nov. Der „Times“ zufolge teilt das amerikanische Staatsdepartement mit, daß die Absicht der Regierung, die noch im Rheinland anwesenden amerikanischen Besatzungstruppen zurückzuberufen, aus wichtigen außenpolitischen Gründen noch nicht verwirklicht werden könnte. Vorläufig keine deutsche Regierungserklärung zur Rheinlandsfrage.

Berlin, 30. Nov. (Draht. W.B.) Nachdem der Reichstanzler im Reichstag sowohl wie im Reichsrat den Standpunkt der neuen Regierung zu den französischen Rheinlandsplänen kurz und klar umrissen hat, ist zunächst nach unserer Kenntnis nicht beabsichtigt, gegen den neuesten Vorstoß aus Paris deutscherseits mit einer besonderen Regierungserklärung oder Kundgebung zu antworten. Das schließt natürlich nicht aus, daß der Reichstanzler bei Gelegenheit ausführlich auf die Rheinlandsfrage zurückkommen wird. Staatssekretär Hamm hat dieser Tage eine eingehende Aussprache mit dem Oberpräsidenten der Rheinpfalz. — Die Haltung der Regierung erscheint gerechtfertigt, da tatsächliche Unterlagen für die Pläne der französischen Regierung doch nicht vorhanden sind.

Die rheinischen Sozialdemokraten gegen die französischen Gewaltpläne.

Berlin, 1. Dez. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Köln haben sich die rheinischen Sozialdemokraten an den französischen Abgeordneten Leon Blum und den englischen Arbeiterführer MacDonald gewandt und sie gebeten, ihren Einfluß gegen die Verwirklichung der französischen Rheinlandspläne geltend zu machen. Die Leitung der rheinischen Sozialdemokratie hat gestern beschlossen, trotz des allgemeinen Drängens „Sofort auf die Straße“ von Massenkundgebungen abzusehen. Sie hält sich aber bereit. Die „Rheinische Zeitung“ gibt die Stimmung in den Arbeiterkreisen mit folgenden Worten wieder: Man empört sich gegen die dreiste, unerhörte Herausforderung, wie sie in der Ankündigung liegt, daß man über die Millionen von Rheinländern wie über eine willenlose Herde verfügen will. Die Anregung zu einer gemeinsamen Abwehraktion der Arbeiter ist, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, von den Kommunisten ausgegangen, ein Zeichen für die allgemeine Empörung über die französische Pfänderpolitik im Rheinland.

Mainz, 1. Dez. Die Vertreter der freien Gewerkschaften und der freien Angestelltenverbände des Mainzer Wirtschaftsgebiets, die etwa 43 000 Mitglieder vertreten, nahmen gestern eine Entschließung an, in der unter Hinweis auf die unheilvolle Wirkung

der von der französischen Regierung geplanten, dem Friedensvertrag widersprechenden Zwangsmassnahmen betont wird, daß eine Lösung der schwebenden Fragen nur durch Verständigung, niemals aber durch Gewalt erfolgen könne. Die Entschließung besagt weiter, die Gewerkschaften erachteten es nach wie vor besonders aus moralischen Gründen für ihre Pflicht, am Wiederaufbau der zerstörten Gebiete mitzuarbeiten. Alle Bestrebungen auf Loslösung rheinischer Gebietsteile vom Reich werden mit Entrüstung zurückgewiesen.

Die Konferenz von Lausanne.

Die russischen Forderungen in der Meerengenfrage.

Berlin, 30. Nov. Heute abend empfing Tschitscherin in der russischen Botschaft die internationalen Pressevertreter und gab in einer kurzen Ansprache besonders über die Meerengenfrage und ihre Bedeutung für das Schwarze Meer die Ansichten der russischen Regierung wieder: volle Souveränität des türkischen Volkes über die türkischen Lande und die türkischen Gewässer, Schließung der Meerengen für alle Kriegsschiffe mit Ausnahme der türkischen, was für Wahrung des Friedens und die Sicherheit des Schwarzen Meeres unbedingt notwendig sei. Jeder Versuch der Einmischung in die türkischen Angelegenheiten würde von der türkischen nationalen Bewegung weggeschwemmt werden. Tschitscherin fuhr fort, er wage nicht, zu versichern, daß Lausanne eine endgültige Lösung bringen werde. Dann sprach Tschitscherin von der morgen beginnenden Abrüstungskonferenz in Moskau und gab Erklärungen über den russischen Vorschlag, der darauf hinausläuft, zwischen den Nachbarstaaten Kontrollzonen zu schaffen, in denen nur Grenztruppen in einer von den Nachbarn festgesetzten Stärke bleiben dürfen.

Besprechung der Meerengenfrage am Montag.

Lausanne, 1. Dez. Dem russischen Besuch entsprechend ist die erste Sitzung der Konferenz über die Meerengenfrage auf Montag verschoben worden.

Stimmungsmache gegen Griechenland.

Paris, 30. Nov. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ berichtet aus Lausanne, die dort vorherrschende Meinung sei ziemlich streng gegen Venizelos, der, wie man annehme, den Gewalttätigkeiten der revolutionären Offiziere, die gegenwärtig Herren der griechischen Regierung sind, kein genügend energisches Veto entgegengesetzt habe. Dagegen habe sich der gleiche Venizelos, der es gestern Nachmittag vermieden habe, in der Kommission für die Ägäischen Inseln zu erscheinen, stark eingenommen gegen die Erklärung gezeigt, die von Seiten des Königs Konstantin in einer noch nicht weit zurückliegenden Angelegenheit weit geringere Ausschreitungen geduldet habe. Der Berichterstatter zieht aus dieser Tatsache folgende beiden Schlussfolgerungen: erstens, der Tag sei ferner als je, selbst wenn man den Abschluß des Orientfriedens als nahe bevorstehend betrachten könne, daß die Kleine Entente Griechenland den Eintritt in diese Gruppe gestatten und ihm territoriale Sicherheit gewähren würde. Zweitens, zwischen der englischen Politik und Venizelos scheine jetzt der Bruch vollständig zu sein. Dieser Vorgang könne für die Konferenz von Lausanne günstige Folgen haben; denn die Wortführer Angoras würden jetzt vielleicht in die Konferenz mehr Vertrauen setzen als in der Vergangenheit. — Abgesehen davon, daß die Hinrichtung der Minister und Generale ein Rohheitsakt sondergleichen ist, da die Männer doch nur das Beste für ihr Land wollten, zielt die „Entrüstung“ über Griechenland jetzt nur darauf hin, die vollständige Abkehr der Entente, namentlich aber Englands von Griechenland, moralisch zu bemänteln.

Lausanne, 1. Dez. In der gestrigen Unterredung zwischen Lord Curzon und Venizelos wurde festgestellt, daß die Vorgänge in Athen und die Rückberufung des englischen Gesandten keinen Anlaß zur Unterbrechung der Konferenzarbeiten geben.

Verhaftung weiterer griechischer Generale.

Athen, 30. Nov. (Reuter.) Die Generale Papulos, Dusmanis und Zalettes sind verhaftet worden.

Ausland.

Die Deutschenverreibung aus Polnisch-Oberschlesien.

Berlin, 30. Nov. Wie die Blätter in Ergänzung zu der kürzlich von der Reichsregierung dem Völkerverbund übergebenen Note über die Deutschenverreibungen aus Polnisch-Oberschlesien mit-

meine!

fierte?

htendes

es

lechendes

lassen

P. 5.

stehenden Arbeitern, erlauben, an ihre zu werden pflegt, isstieren von Seiten behandelt werden. ent in der Doffent- es stammt ist leicht Nachwerk der ar- dahingestellt bleiben; es friedlichen Ver- Arbeitnehmern, das den 3. in mehr als nur zu verwundern, denkenden Arbeiter, eine derartige Ter- die auf ihre Kosten Leben führen und e wichtigste zu sein W.

Sammlung

am 2. Dezember
Uhr
ng im Lokal.

Freitag, 1. Dezbr.,
Volkschulgebäude
Männerabend.
inner herz! eingelad.

bleibt im Monat

hlossen.

unveränderter
schriftlich und

Calw

Fernspr. 133

ung.

machen wir die
15. November

guisse der
Herrenberg

schine und

indung mit
reinigung,
richtung

solche von keinem
worden ist. Die
en Produkte und
sich jedermann
aufenden Mühlen

apparat

ung von Brand
eit und füllt das
in Säcke. Für
das notwendigste
orschrist ist. Von
ern als die beste
in Ort und Stelle

er

nd beschriebenen
Musterlager und
zur Verfügung.

Fernspr.

berg, Nr. 51

ndlung

gen

precher Nr. 326.

ellen, haben während der letzten Jahre insgesamt 80 000 Deutsche Oberfließen unter dem Druck des polnischen Terrors verlassen. Demgegenüber sind nur 10 000 Polen aus dem deutsch gebliebenen Gebiet nach Polen abgewandert.

Der neueste Friedensnobelpreis.

Berlin, 1. Dez. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Rom, daß dem „Secolo“ zufolge der Nobelpreis für den Frieden dem ehemaligen Ministerpräsidenten Nitti zugesprochen worden sei. — Nitti bekämpft bekanntlich den Versailler Frieden.

Vereinigung der beiden liberalen Gruppen in England.

London, 30. Nov. Nach einer Blättermeldung sprachen sich gestern Lloyd George und Asquith schriftlich für eine Vereinigung der beiden Liberalen Gruppen aus.

Die Zustände in Irland.

London, 1. Dez. Aus Dublin wird berichtet, daß durch die Erbeutung von Schriftstücken eine Verschwörung aufgedeckt wurde, die die Beseitigung von 80 Parlamentenmitgliedern des Reichstags bezweckte. Es handelt sich um Anhänger der vorläufigen Regierung. Die Suche nach Devalera wird fortgesetzt.

Deutschland.

Empfang ausländischer Botschafter durch den deutschen Reichskanzler.

Berlin, 1. Dez. Der Reichskanzler hat vorgestern den großbritannischen Gesandten und den italienischen Botschafter, sowie den englischen Rechtsgelehrten Sir Thomas Barclay und gestern den spanischen Botschafter, den Volkskommissar des Neuherrn der Sowjetrepublik, Tschitscherin, sowie den amerikanischen Senator Max Kormid empfangen.

Tschitscherin in Berlin.

Berlin, 30. Nov. Der russische Volkskommissar des Neuherrn, Tschitscherin, der sich auf der Reise von Moskau nach Lausanne befindet, hielt sich heute einige Stunden in Berlin auf. Nachmittags fand bei dem Leiter der Ostabteilung des Auswärtigen Amts, Freiherrn v. Malhan, ein Essen statt, an dem außer Tschitscherin Reichskanzler Dr. Cuno und der Reichsminister des Neuherrn, v. Rosenfeld, teilnahmen.

Die systematische Absperrung des Saargebiets von Deutschland.

Einstellung des Postverkehrs zwischen dem Saargebiet und dem übrigen Deutschland.

Nach einer Mitteilung der Regierungskommission des Saargebiets werden bei den Postanstalten des Saargebiets vom 1. Dezember ab Einzahlungen mit Zahlkarte auf Konten bei den deutschen Postämtern nicht mehr angenommen und Auszahlungen auf Grund von Zahlungsanweisungen, die von deutschen Postämtern herrühren, nicht mehr geleistet. Infolgedessen werden auch die im Saargebiet durch Nachnahme oder Postauftrag eingezogenen Beträge nicht mehr mit Zahlkarte auf Konten bei den deutschen Postämtern überwiesen werden. Zwischen dem Saargebiet und dem übrigen Deutschland wird hiernach vom 1. Dezember ab der Zahlungsverkehr auf Postanweisungen und Wertbriefe beschränkt.

Der Führer der Deutschnationalen zur Lage.

Kassel, 30. Nov. Gestern abend sprach in der Stadthalle der Reichstagsabgeordnete Hertz (Deutschnational) über die Lage. Er wies zunächst auf die Pariser Nachrichten hin, die wie ein Blitzschlag aus heiterem Himmel in die sogenannte Atempause eingeschlagen seien. Er verlange einerseits Ruhe und kaltes Blut, andererseits aber müsse gehandelt werden. Die Deutschnationale Partei wolle vorläufig der Regierung gegenüber eine wohlwollende Opposition einnehmen. Ihre Forderungen seien eine großzügige, starke Politik nach dem Grundsatz: Landgraf werde hart! Bevor die Mark stabilisiert werden könne, müßte die Reparationsschuld endgültig festgesetzt und die Befähigungskosten nicht nur verringert, sondern die Befähigung überhaupt aufgehoben werden. Der Feind stehe nicht rechts, sondern draußen.

Bevorstehende Streckung des Brotgetreides!

Berlin, 30. Nov. Wie die Blätter mitteilen, ist es nicht ausgeschlossen, daß in kurzer Zeit die Streckung des Brotgetreides mit Kartoffelmehl notwendig wird. Vom ersten Drittel der Umsätze ist noch immer nicht alles abgeliefert. Im allgemeinen sind 72 Prozent abgeliefert, in Preußen sogar 83 Prozent. Voll abgeliefert haben Oldenburg und Anhalt. Der Ablieferungspreis der Reichsgetreidestelle an die Kommunen mußte für Roggen von 30 000 auf 90 000, für Weizen von 32 000 auf 98 000 Mark erhöht werden. Hierbei wirken die Weltmarktpreise für Getreide stark mit, denn die Preise der Reichsgetreidestelle sind Richtpreise aus dem Umlagepreis und dem Auslandsgetreidepreis, wobei der letztere trotz des geringen Prozentsatzes des gesauften Auslandsgetreides gegenüber dem Umlagegetreide wegen seiner enormen Höhe die Preisbildung stark beeinflusst. Die im Gesetz vorgesehenen Strafen für die säumigen Landwirte werden angewandt werden.

Der braunschweigische Landtag für Wiedereinführung der Zwangswirtschaft.

Braunschweig, 30. Nov. Der Landtag nahm einen sozialdemokratischen Antrag an, der die Landesregierung beauftragt, bei der Reichsregierung auf die Wiedereinführung der Zwangswirtschaft für Lebensmittel und Bedarfsgegenstände zu drängen, desgleichen einen Antrag auf Entsendung einer aus Mitgliedern des Landtags und Vertretern der Verbraucherschaft bestehenden Kommission nach Berlin, die mit der Reichsregierung über die Besserung der Lage der am schwersten leidenden Volksteile verhandeln soll.

Der Ausverkauf Deutschlands.

Berlin, 1. Dez. Ein südslavisches Blatt verbreitet die Meldung, der Sohn des südslavischen Ministerpräsidenten Pasitsch besitze in Berlin 23 große Häuser, die er für ins-

Ämtliche Bekanntmachung

Maul- und Klauenseuche.
Die Seuche ist ausgebrochen in Dedenspremn.
Calw, den 30. November 1922.

Oberamt: Bögel, Ammann.

gesamt 200 Millionen gekauft haben soll. Im ganzen sollen sich 600 Berliner Häuser in südslavischen Händen befinden.

Die Mietpreise in Preußen.

Berlin, 28. Nov. Im preußischen Landtag erwiderte auf eine große Anfrage der Demokraten und der Deutsch-Nationalen betreffend die Mietsangelegenheiten der Wohlfahrtsminister Dr. Hirtzfelder, das preußische Ministerium sei stets für die Berufungsinstanz gegen die Entscheidungen der Einigungsämter eingetreten. Nach Vereinbarungen mit den Mietern und Vermietern machen wir uns im allgemeinen dahin schlüssig, daß fortan zugelassen werden sollen: für Mietssteigerung etwa 40 Proz., für laufende Instandsetzungen 200 bis 300 Proz., für große Instandsetzungen 150 Proz., für Verwaltungskosten bis 200 Proz. Daneben besteht die sogenannte Aufwandsordnung, wonach der Mieter sämtliche Instandsetzungen in der Wohnung tragen muß usw. In Berlin werden wir auf diese Weise bereits im Dezember auf mindestens das 30fache der Grundmiete kommen. Dazu kommt die erhöhte Wohnungsbauabgabe. Ich bin durchaus bereit, dem Hausbesitzer zu geben, was ihm zusteht, aber volkswirtschaftlich ist es nicht gleichgültig, wieviel jemand von Einkommen für Miete bezahlt. Ein vernünftiger Ausgleich zwischen den Interessen der Vermieter und der Mieter wird immer mein Bestreben sein.

Die bayerischen Industriellen

gegen die Benachteiligung der südd. Industrie.
München, 30. Nov. In einer Mitteilung des Verbandes bayerischer Industrieller an die bayerische Regierung wird die schwere Sorge hervorgehoben, die die bayerische Industrie angesichts der Entwicklung der Kohlenpreise und der Eisenbahngütertarife erfürle. Infolge der weiten Entfernung von den Rohstoffgebieten Deutschlands wirkten sich die Frachten als eine unerträglich werdende Vorausbelastung der bayerischen Industrie aus, die jeden Wettbewerb allmählich unmöglich mache. Der Verband richtet an die bayerische Regierung die Bitte, gemeinsam mit den Regierungen von Württemberg und Baden beim Reichskanzler vorstellig zu werden, daß er im Interesse der föderalistischen Regierung im Reiche auf die Lebensbedürfnisse der süddeutschen Staaten Rücksicht nehme und beim Reichsverkehrsminister dahin wirke, daß den süddeutschen Staaten die unbedingt notwendige Staffellung der Tarife, sowie Ausnahmetarife zugestimmt würden.

Erzwungene Befreiung eines Verhafteten Kommunisten.

Berlin, 1. Dez. Wie der „Berliner Volksanzeiger“ aus Mannheim meldet, wurde gestern in Lambrecht der Kommunist Schilfendanz verhaftet, um nach Zweibrücken übergeführt zu werden, wo am 4. Dezember die Verhandlung wegen des Ueberfalls auf die Villa Helfferichs in Neustadt a. S. stattfinden soll. Als die Arbeiterschaft von der Verhaftung hörte, strömte sie aus den Fabriken und erzwang von der Gendarmerie die Freilassung des Verhafteten.

Bermischtes.

Menschenräuber in Bayern für die französische Fremdenlegion.

München, 1. Dez. In Nordbayern scheinen Menschenräuber für die französische Fremdenlegion ihr Unwesen zu treiben. Verschiedentlich sind bereits junge Leute mit Gewalt im Auto verschleppt worden.

Häuser in Hamburg verhaftet.

Hamburg, 30. Nov. Der seit einiger Zeit fleißig verfolgte Apostel Häuser wurde gestern abend in einer Versammlung seiner Anhänger verhaftet. Außerdem wurden acht seiner Anhänger festgenommen, die der Verhaftung Widerstand entgegensetzten.

Anstellung der Nebenfrauen des Sultans fürs Pariser Variete.

Paris, 30. Nov. Der Direktor des Pariser „Olympia“-Theaters, Paul Grand, drachte an Ismed Pascha, daß er bereit sei, die 200 Frauen aus dem Harem des Sultans für sein Theater zu engagieren. Die „Chicago Tribune“ meldet, daß Ismed Pascha jetzt aus Lausanne zurücktelegraphiert habe: „Die Damen leiden keinen Hunger, aber sie können gute Engagements annehmen“. Sollte das Engagement mit den Damen perfekt werden und sollte das „Olympia“-Theater damit gute Geschäfte machen, dann soll den Nebenfrauen des Sultans sofort auch von amerikanischer Seite ein ähnliches Angebot gemacht werden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 1. Dezember 1922.

Ernteertrag von Kartoffeln, Zuckerrüben u. Runkelrüben in Württemberg.

In Kartoffeln stand heuer geradezu eine Rekord-ernte in Aussicht. Unter der überaus ungünstigen, feuchten Witterung, die fast den ganzen September und bis in den Oktober herein fortgedauert hatte, litten aber die Kartoffeln außerordentlich. Nicht selten sind die Knollen im Boden verfault und allenthalben machte sich die Kartoffelfäule bemerkbar, je nach den Bodenverhältnissen in stärkerem Grade (namentlich in schweren, undurchlässigen Böden) oder in schwächerem Grade (in sandigen, durchlässigen Böden). Die von den Berichtstattern des Württ. Stat. Lan-

desamts geschätzten Hektarerträge sind daher außerordentlich verschieden; sie bewegen sich: im Neckarkreis zwischen 100 und 380 Ztr., im Schwarzwaldkreis zwischen 100 und 450 Ztr., im Jagstkreis zwischen 120 und 425 Ztr., im Donaukreis zwischen 90 und 250 Ztr. Der Donaukreis steht heuer mit einem Durchschnittsertrag von 192,8 Ztr. an letzter Stelle; in den drei anderen Kreisen sind die Durchschnittserträge wenig verschieden: Schwarzwaldkreis 253,6, Jagstkreis 249,2, Neckarkreis 243,4 Ztr. Der Landesdurchschnittsertrag vom Hektar stellt sich um nahezu ein Fünftel höher als im Vorjahr, in dem wegen der Trockenheit der Ertrag der Menge noch nicht ganz befriedigt hat, der Güte nach aber sehr gut ausgefallen ist. Die Zuckerrüben entsprechen ebenfalls infolge der ungünstigen Septemberwitterung den gehofften Erwartungen nicht ganz; der Hektarertrag erreicht immerhin nahezu das Mittel und übertrifft den vorjährigen Ertrag nicht unbedeutlich (um ein Fünftel bis ein Viertel). In Runkelrüben übertrifft der diesjährige Hektarertrag das Vorjahr. Die Gesamterträge berechnen sich auf Grund der von den Saatenstandsberichterstattern geschätzten Hektarerträge und der Anbauflächen wie folgt: Kartoffeln 18 189 680 Ztr. (1921: 14 490 326 Ztr.), Zuckerrüben 3 065 016 Ztr. (2 159 700 Ztr.) Runkelrüben 20 907 820 (16 076 850) Ztr. In Kartoffeln übertrifft die heurige Gesamternte diejenige des Vorjahres um ein volles Viertel, in Zuckerrüben um zwei Fünftel und in Futterrüben um nahezu ein Drittel.

Neue Postwertzeichen.

In der Reichsdruckerei sind einfarbige Freimarken zu 5 M (orange) und zu 8 M (olivgrün) hergestellt worden. Sie werden demnächst an den Postämtern zur Ausgabe gelangen.

Die Säuglingssterblichkeit in Württemberg im Jahre 1921.

Im Jahre 1921 sind in Württemberg 6845 Säuglinge vor ihrem 1. Lebensjahr gestorben, das sind 11,2 Proz. der Lebendgeborenen des Jahres. Dieser Prozentsatz, der vor dem Krieg auf etwa 14 gesunken, dann während des Kriegs auf über 15 gestiegen war, ist in den Jahren 1919/21 auf 11,3, 11,1 und 11,2 gefallen. In Stuttgart, wo der Prozentsatz vor dem Krieg 13, im Krieg zwischen 12 und 10 betragen hatte, ist er von 1919/21 auf 8,7, 8,9 und 8,3 Proz. gefallen. Unter den 6845 gestorbenen Säuglingen Württembergs waren 5878 ehelich und 967 unehelich geboren; die Sterblichkeit der ehelichen war in Württemberg 10,7 Proz., in Stuttgart 7,6 Proz., die der unehelichen 17,1 bezw. 12,6 Proz. Bemerkenswert ist, daß als Todesursache im Jahre 1921 in Württemberg in 40 Proz., in Stuttgart sogar in 43,4 Proz. der Fälle angeborene Lebensschwäche angegeben wurde. Diese Todesursache ist in den letzten drei Jahren sowohl in Stuttgart als im übrigen Lande an die Spitze getreten; während vor dem Krieg Magen- und Darmkatarrh für etwa ein Drittel der im ersten Lebensjahr Gestorbenen als Todesursache in Württemberg wie in Stuttgart angegeben war, ist der Prozentsatz hierfür in Württemberg auf 26,6 Proz., in Stuttgart auf 17,1 Proz. im Jahr 1921 gefallen.

Die teuerste Stadt in Württemberg.

Die teuerste Stadt in Württemberg ist nach den Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamtes aus diesmal wieder Schwenningen mit einer Teuerungszahl von 20 074 M für Oktober. Dann folgen Laupheim mit 19 530, Stuttgart mit 19 414, Feuerbach mit 19 424, Reutlingen mit 19 365, Zuffenhausen 19 280, Eßlingen mit 19 157, Neckarsulm mit 18 969, Ebingen mit 18 968, Dürrenz-Mühlacker mit 18 806 und Saulgau mit 18 747. Die billigste Stadt ist Kirchheim u. T., die nur 14 328 M für den Oktober erforderte; die zweitbilligste Stadt ist Ulm mit 15 108 M, dann folgen Rottenburg mit 15 178 und Schorndorf mit 15 169.

Teuerungsmassnahmen für Militärrentner.

Durch den vierten Nachtrag zum Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1922 ist die Teuerungszulage für alle Militärrentner vom 1. Oktober 1922 ab von 35 auf 70 v. H. erhöht worden. Das bedeutet eine Verdoppelung der gesetzlichen zahlbaren Versorgungsgebühren. Die gleiche Vergünstigung wird allen übrigen Militärrentnern zuteil, soweit sie nicht nach anderen Vorschriften schon nähere Zuschüsse erhalten. Das Sterbegeld, die Pflegezulage und die den Blinden zustehenden Unterhaltskosten für den Führerhund werden infolge weiterer Erhöhung der Teuerungszulage zum zwölften Betrage der Höhe des Reichsversorgungsgesetzes ausgezahlt. Die erhöhten Versorgungsgebühren kommen im wesentlichen ohne Mitwirkung der Versorgungsbehörden unmittelbar durch die Postanstalten, in Bayern durch die Pensionsstellenstellen, zur Auszahlung und zwar wird für November einschließlich der Nachzahlung für Oktober der dreifache Betrag, in Zukunft aber der doppelte Betrag der Renten gezahlt. Neufeststellungen der Versorgungsgebühren finden im allgemeinen nicht statt. Die gegenüber der Doppelzahlung sich ergebenden Mehrbeträge für die Pflegezulage und die Unterhaltskosten für den Führerhund werden ebenso wie die Erhöhung des Sterbegelds durch die Versorgungsämter im Postfachwege gezahlt. Auch sonst erforderliche werdende Ausgleiche erfolgen durch die Versorgungsbehörden. Die für die Berechnung des Versorgungskrankengeldes und Versorgungshausgeldes geltenden Höchstsätze sind ebenfalls verdoppelt worden. Gleichzeitig mit dieser allgemeinen Aufbesserung der Militärrenten sind die durch die Fürsorgestellen zu gewährenden Teuerungszuschüsse vom 1. Oktober 1922 ab auf das vier- bis sechsfache der für August vorgesehenen Sätze und vom 1. November 1922 ab bis auf das Zehnfache dieser Sätze erhöht worden. Die vollen Teuerungszuschüsse betragen hiernach vom 1. November 1922 ab

der Ertr... für einen... fähigkeit... um mehr... nur auf... verb au... halten n... Rente a... üben nid... hält 2000... 2500 M... gangsp... Auer W... schädigt... einen... Unter... die F... Geseh... Dem... begehren... fassung... der Aufst... tagswach... Geseh... Der Unt... 1000 St... an dos... trag ein... haft gen... ist unte... über den... Prüfung... mäßigen... begehren... durch Ei... käftigung... in vord... behörde... kommen... wahl S... tragslist... eine Vo... minister... Stimmz... tet sich... tagswach... Ein ne... Dem... des Geb... der Stra... bereits h... dem G... dringend... Straßent... liegt da... sowie in... soweit n... Behörde... diese Lei... öffentlich... oder teil... Schm... kann heu... zurückst... Gemeind... wünsch... verwillig... (Sch... einem S... 14) Nach... und sah... Erhard... wöhnen... die Dau... bliete, j... blieb vo... Schritte... gewann... hielte, d... ein sehr... alte Ph... so heut... ging au... lassen... raum zu... mittags... Schuhwe... falls nie... das Hau... hatte, j... ohne sich... „Der... sagte ei... Magd... „Ein... mit wid... gehört... Ein... löst di...

bisher außerordentlich niederkreis zwischen 100 und 425 Ztr., im Donaufkreis steigt von 192,8 Ztr. in Kreisen sind die Schwarzwaldkreis 3 Ztr. Der Landes- um nahezu ein wegen der Trocken- gung befriedigt hat, ist. Die Zuder- ungünstigen Sep- ungen nicht ganz; zu das Mittel und umehelich (um ein rüben übertrifft. Die Gesamter- den Saatenstands- und der Anbau- 89 Ztr. (1921: 121 700 Ztr.) r. In Kartoffeln ige des Vorjahres zwei Fünftel und

Freimarken zu hergestellt worden. tern zur Ausgabe

Württemberg

6845 Säuglinge das sind 11,2 Proz. der Prozentzahl, der dann während des Jahren 1919/21 Stuttgart, wo der zwischen 12 und 10,7, 8,9 und 8,3 Proz. Säuglingen Würt- inehelich geboren; Württemberg 10,7 Prozent bezw. Todesursache im in Stuttgart sogar nschwäche angege- letzten drei Jah- gen Lande an die ieg Wagen- und im ersten Lebens- ürttemberg wie in entfall hierfür in auf 17,1 Proz. im

Stuttgart

ist nach den Mit- aus diesmal wie- zahl von 20 074 M t 19 530, Stuttgart lingen mit 19 365, 57, Neckarjhm mit z-Mühlader mit billigste Stadt ist den Oktober erfor- mit 15 108 M, dann rndorf mit 15 169.

Militärrentner.

reichshaushaltsplan uerungszulage für 22 ab von 35 auf eine Verdoppelung sgebühnisse. Die n Militärrentnern Vorschriften schon egeld, die Pflegen Unterhaltskosten weiterer Erhöhung Beträge der Säge st. Die erhöhten ntscheiden ohne Mit- mittelbar durch die ionszahlstellen, zur er einschließlich der Betrag, in Zukunft gezahlt. Neufest- inden im allgemeine- pelzahlung sich er- ulage und die An- den ebenso wie die rjorgungsämter im nderlich werdende sbehörden. Die für engeldes und Ver- sind ebenfalls ver- allgemeinen Auf- durch die Fürsorge- esse vom 1. Oktober für August vorge- 22 ab bis auf das Die vollen Teue- November 1922 ab

der Erhaltung der gesetzlichen Voraussetzungen monatlich für einen Beschädigten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 50 bis 80 v. H. 3200 M, mit einer Minderung um mehr als 80 v. H. 4800 M und, wenn der Beschädigte nur auf die Rente angewiesen und nachweislich einen Erwerb ausüben nicht imstande ist, 6400 M. Witwen erhalten neben der Rente 3200 M und wenn sie nur auf die Rente angewiesen und nachweislich einen Erwerb ausüben nicht imstande sind, 4800 M, eine vaterlose Witwe erhält 2000 M, eine elternlose Witwe 3000 M, ein Elternteil 2500 M, ein Elternpaar 4100 M Empfänger eines Uebergangsgeldes oder eines Hausgelds und Empfängerinnen Auer Witwenbeihilfe haben Anspruch auf 3200 M. Beschädigte, die für Kinder sorgen, erhalten für jedes Kind einen Sonderzuschuß von 1600 M. Die Nachzahlung der Unterschiedsbeträge für den Monat November erfolgt durch die Fürsorgestellen in der zweiten Hälfte des Monats.

Gesetz über Volksbegehren und Volksabstimmung.

Dem Landtag ist nun der Gesetzentwurf über Volksbegehren und Volksabstimmung zugegangen. Nach der Befassung findet eine Volksabstimmung statt über die Frage der Auflösung des Landtags, wenn ein Fünftel der Landtagswahlberechtigten das Volksbegehren stellt, und über ein Gesetz, wenn ein Zehntel der Wahlberechtigten es begehrt. Der Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens muß von 1000 Stimmberechtigten unterschrieben sein und schriftlich an das Staatsministerium gerichtet werden. Wird der Antrag einer Vereinigung gestellt, so genügt es, wenn glaubhaft gemacht wird, daß 20 000 stimmberechtigte Mitglieder ihn unterstützen. Das Staatsministerium entscheidet sodann über den Antrag auf Zulassung des Volksbegehrens nach Prüfung der gesetzlichen und insbesondere verfassungsmäßigen Voraussetzungen für die Herbeiführung eines Volksbegehrens. Die Unterstützung des Volksbegehrens geschieht durch Eintragung in Listen. Um Unredlichkeiten und Befähigung zu vermeiden, hat die Eintragung der Unterschriften in vorschriftsmäßige Listen ausschließlich vor der Gemeindebehörde zu geschehen. Das Volksbegehren ist zustande gekommen, wenn ein Zehntel der bei der letzten Landtagswahl Stimmberechtigten sich in gültiger Weise in die Eintragunglisten eingetragen hat. Wenn die Voraussetzungen für eine Volksabstimmung vorliegen, so bestimmt das Staatsministerium den Abstimmungstag und den Inhalt des Stimmzettels. Das weitere Abstimmungsverfahren richtet sich in der Hauptsache nach den für Reichs- und Landtagswahlen geltenden Grundzügen.

Ein neuer Gesetzentwurf über Straßenreinigung.

Dem Landtag sind zwei neue Gesetzentwürfe über Aenderung des Gebäudebrandversicherungsgesetzes und über das Reinigen der Straßen zugegangen. Der Inhalt des ersten Entwurfs ist bereits bekannt. Der zweite Gesetzentwurf wurde als Auszug aus dem Entwurf eines geplanten Weggesetzes fertiggestellt. Auf dringenden Wunsch der Stadtverwaltung Stuttgart wurde die Straßenreinigung getrennt als Gesetz herausgegeben. Danach liegt das Reinigen, Begleichen und Bestreuen der Ortsstraßen, sowie der Etterstraßen von Staatsstraßen den Gemeinden ob, soweit nicht auf Grund gesetzmäßiger Anordnung der zuständigen Behörde ein Dritter einzutreten hat. Die Gemeinden können diese Leistungen auch den Eigentümern oder Besitzern der an die öffentlichen Wege angrenzenden Gebäude oder Grundstücke ganz oder teilweise auferlegen.

Schmieh, 30. Nov. Gemeindepfleger Gottlieb Kentschler kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit in Dienste der Gemeinde zurückblicken. In einer gestern abend stattgehabten Sitzung des Gemeinderats wurden dem Jubilar der Dank und die Glückwünsche der Gemeinde ausgesprochen, ihm auch eine Geldgabe vermögigt.

(S.C.B.) Stuttgart, 30. Nov. Heute vormittag wurden in einem Hause der Augustenstraße zwei Arbeiter tot aufgefunden.

Der Weihnachtsfund.

Von Hermann Kurz.
Nach einer Weile kam der alte Philipp aus dem Hause und sah sich unbehaglich nach allen Seiten um; er schien den Erhard zu vermessen und sollte sich doch künftig daran gewöhnen lernen, ihn noch viel mehr zu entbehren als für die Dauer einer so kurzen Abwesenheit. Wie er um sich blickte, sah er den Alex vom Städtchen her kommen. Dieser blieb von Zeit zu Zeit stehen, machte dann rasch ein paar Schritte und blieb abermals stehen, so daß es den Anschein gewann, als ob ihn etwas zöge und zugleich etwas zurückhielte, das Haus zu betreten. Als er näher kam, zeigte er ein sehr blaßes und verstörtes Aussehen. „Aha, dachte der alte Philipp und lachte in sich hinein, der hat sich so oder so heut nacht einen Alp aufgeladen; bin doch begierig. Er ging auf die Seite, um ihn vorerst ungestört ins Haus zu lassen. Den Knechten und Mägden, die im unteren Hausraum zur Seite der Stiege beschäftigt waren, zum Vormittagsgottesdienste die Kleider herzurichten und das Schuhwerk instand zu setzen, fiel seine Erscheinung ebenfalls nicht wenig auf; da er aber mit seinem Eintritt in das Haus einen entschlossenen, schnellen Gang angenommen hatte, so kam er unangerufen an ihnen vorbei und eilte, ohne sich aufzuhalten, die Treppe empor.
„Der sieht ja aus, als ob er einen Geist gesehen hätte“, sagte ein Knecht. — „Ist wohl möglich“, versetzte eine Magd. „Wer weiß, wo der heut nacht gewesen ist.“
„Einen Geist?“ rief der Knecht, der bei ihnen stand, mit wichtiger Miene. „Ich hab' heut nacht auch einen gehört.“
Ein lautes Gelächter war die Antwort auf diese Nach- die aus einem andern Munde wohl einen stärkeren

Es liegt ein Unfall durch Gasvergiftung vor, die infolge unberechtigter Hantierung bei Wanderung der Gasleitung hervorgerufen wurde.

(S.C.B.) Schramberg, 30. Nov. Das Lastauto der Zigarettenfabrik Krämer in Haslach kam von Wolfach und wollte bei Hausach den Bahnübergang passieren. Infolge des Nebels bemerkte der Chauffeur zu spät, daß die Bahnstraße herabgelassen und der Zug schon herangebraust kam. Dazu kam noch der Zufall, daß der Autofenker bei der Glätte des Schnees die Gewalt über seinen Wagen verlor. Das mit 15 Ballen Tabak beladene Auto rannte durch die Bahnsperre und kam direkt vor den Zug. Nachdem es durch den Anprall noch ca. 80 Meter geschleudert war, wurde es von den Rädern der Maschine erfasst und vollständig zertrümmert. Der Chauffeur und ein Arbeiter sprangen im letzten Augenblick vom Wagen und retteten so ihr Leben.

(S.C.B.) Böttingen, 30. Nov. Die Tochter eines Schuhmachers, die in einem auswärtigen Geschäftshaus in Stellung war, hatte ihrem Dienstherrn ein Quantum Sohlenleder im Wert von etwa 200 000 M entwendet und dem Vater zur Verarbeitung nach Hause geschickt. Vater und Tochter wurden dem Gericht übergeben.

(S.C.B.) Hohenheim, 30. Nov. An der Landwirtschaftlichen Hochschule sind im Winterhalbjahr 1922/23 1000 Studierende, darunter 16 weibliche, eingeschrieben. Außerdem nehmen 18 Gasthörer und 6 Gasthörerinnen am Unterricht teil. Unter den 1000 Studierenden befinden sich 428 Württemberger. Von den 572 Nichtwürttembergern sind 479 Reichsangehörige, 43 deutschstämmige Ausländer, 19 Deutsch-Oesterreicher und 31 Ausländer.

(S.C.B.) Friedrichshafen, 29. Nov. Im 3. Vierteljahr 1922 wurden von den württ. Fischern im Bodensee 35 134 Kilo Fische aller Art im Wert von 3 119 474 M gefangen. Blaufelchen waren es 28 639, Sand- (Weiß-Silber) Felchen 345, Schweb- oder Silberforellen 173, Hechte 234,25, Barsche 767, Karpfen 23,5, Brachsen 381,5, Weißfische 391 Kilo.

(S.C.B.) Von der bayerischen Grenze, 30. Nov. Ohne jeden Anlaß brachte auf dem Nachhauweg der Gelegenheitsarbeiter Otto Balor in Ahdorf (Ingolstadt) dem Baggerarbeiter Luk. Niedmeier einen Stich in den Hals bei, der die Halsschlagader durchtrennte und den alsbaldigen Tod herbeiführte. — Auf großliche Weise verunglückt ist der Landwirt Beder von Eifenfeld (Wiesentzenburg) an einem Bahnübergang der dortigen Lokalbahn. Der Abendzug mußte an dem Uebergang plötzlich halten, da die Lokomotive zu entgleisen drohte. Als man nach dem Hindernis

Nachschau hielt, fand man, daß die Lokomotive mitten in einem zermalnten Fuhrwerk stand. Der Fuhrmann selbst lag gräßlich verstümmelt unter den Trümmern.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.
* Der Dollar stand gestern auf 7781 M, der Schweizer Franken auf 1453 M.

Bericht der Stuttgarter Börse.

(S.C.B.) Stuttgart, 29. Nov. Der amtliche Verkehr war am Mittwoch außerordentlich fest. Die Umstände waren sehr groß. Bankaktien lagen fest: Hypothekent. + 29 Proz. (349), Notenb. + 100 (3100), Vereinsb. + 60 (1100). Brauereiwerte lagen behauptet: Eßlinger + 40 (570), Hohenz. + 40 (1200), Wulle + 200 (1000). Textilwerte gewannen durchweg um einige hundert Punkte: Baumw. Unterhausen + 500 (6000), Rammg. Vietigheim + 2000 (8000), Holz und Schüle + 700 (5700), Kuchen + 3500 (10 000), Maschinen- und Metallwerte sehr fest: Lauph. + 200 (6200), Eßlingen + 492 (3949), Weingarten + 500 (4200), Hesser + 550 (2800), Daimler + 140 (2140), Neckarjhm + 900 (4100), Feinmeh. Tuttl. + 1000 (13 500), Junghaus + 400 (2600), Württ. Metallw. + 2000 (12 000). Auch die sonstigen Werte hatten zum Teil erhebliche Kursaufbesserungen zu verzeichnen: Bad. Anilin + 400 (8600), Cement Heidelberg + 100 (4500), Bremen-Besitz. Del + 2000 (10 000), Hohner + 700 (5500), Köln-Rottw. + 700 (5600), Kotteln + 1600 (5000), Stuttg. Zucker + 300 (6100), Verein. Filzfabr. + 900 (5000), Ziegel Ludwigsb. + 200 (3500). Der Freiverkehr war bei sehr lebhaftem Geschäft fest.

Märkte.
In Nürtingen kostete ein Milchwein 7000—10 000 M, in Badsee das Paar 17 000—23 000 M.

(S.C.B.) Ellwangen a. J., 30. Nov. Beim städt. Stammholzverkauf aus dem außerplanmäßigen Holztrieb im Braunhardt wurde den Geboten mit 501 und 504 Prozent der neuen Landesgrundpreise vom 1. Nov. der Zuschlag erteilt. Bei einem Ausgebot von 2 316 710 M beträgt der Erlös für 119 Zm. 11 643 900 M. Käufer ist die Firma Fridolin Baier, Holzhandlung, hier.

Die öffentlichen Kleinhandelspreise bieten sich vornehmlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verteilungskosten zu berücksichtigen kommen. D. Scheffel.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.
1. Advent, 3. Dez. Vom Turm: 131. Samstag, 2. Dezember. Abends 8 Uhr im Vereinshaus Vorbereitungspredigt und Besicht. Sonntag 9 1/2 Uhr: Besicht in der Sakristei, 9 1/2 Uhr: Predigt in der geheizten Kirche, Dekan Zeller. Kirchenchor: „Wachet auf“ (Mendelssohn). Eingangslied 131. „Wie soll ich Dich empfangen“. Abendmahl. Opfer für den Gustav Adolf-Verein. 1 Uhr: Christenlehre, Söhne älterer Abteiung. 5 Uhr: Kirchenkonzert, Oratorium Paulus.
Kath. Gottesdienst.
Sonntag, 3. Dezember. 8 Uhr Frühmesse, 1/10 Uhr Predigt, Amt und Christenlehre. 2 Uhr Andacht. Opfer für den Charitasverband. Montag 8 Uhr Gottesdienst in Liebenzell. Dienstag 8 Uhr Novizentag.
Gottesdienste der Methodistengemeinde.
1. Advent-Sonntag, 3. Dezember. Vorm. 1/10 Uhr Predigt, Flößer. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 5 Uhr Predigt, Flößer. Mittwoch, 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Stammheim: Vorm. 10 Uhr Predigt, Schneid. Nachm. 1/2 Uhr Predigt, Flößer. Mittwoch 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seltmann, Calw. Druck und Verlag der A. Weischedel'schen Buchdruckerei, Calw.

Sie wollen
eine Tageszeitung lesen,
die Sie über alle wirt-
schaftlichen u politischen
Fragen unterrichtet und
dabei doch billig ist,
dann bestellen
Sie heute noch für den
Monat Dezember das
„Calwer Tagblatt“.

Eindruck hervorgebracht haben würde. Einstimmig wurde ihm erklärt, er habe geträumt, in diesem Hause sei nie ein Gespenst umgegangen, worauf er beschämt und eingeschüch- tert verstummte.
Alex war unterdessen die Stiege hinaufgegangen. Oben begegnete ihm eine Magd, die über sein Aussehen nicht weniger als die andern betroffen war, aber noch mehr erstaunte, als er auf einmal zurückfahrend sich am Geländer hielt und in den Gang hinein starrte, wie wenn er eine Erscheinung hätte. Sie sah sich erschreckt um, erblickte aber niemand als Justinen, die soeben aus ihrer Kammer den Gang her kam. Alex starrte sie mit zweifelnden Augen an; sie ging an ihm vorüber, ohne ihn anzusehen. Die Magd fragte ihn, was ihm widerfahren sei; er gab keine Antwort, sondern folgte langsam und zögernd Justinen, die in die Stube gegangen war. Dort wurde er auch vom Löwenwirt und seiner Frau alsbald nach der Ursache seines auffallenden Aussehens befragt, aber sie konnten nichts weiter aus ihm herausbringen, als daß er schlecht geschlafen habe und sich unwohl fühle. In kurzen Worten stattete er seinen Dank für die im Hause genossene Behandlung ab, wobei er von Zeit zu Zeit gleichsam verwundert um sich blickte; dann verabschiedete er sich, um in die Kammer zu gehen und seine Sachen zusammenzupacken.
„Was ist denn dem Alex?“ fragte die Magd unten und erzählte den andern, was sie gesehen.
„Der sieht am hellen Tag Gespenster!“ rief eine.
„Denk wohl, der Schach ist ihm in den Kopf gestiegen“, sagte ein Knecht.
„Welcher Schach?“ fragte die kleine Wuselige boshaft.
„Der mit dem blauen Licht oder der mit dem grünen Ge- sicht und dem großen Kostfleck?“
„Wisselicht alle beide.“

„Ich möcht' nur wissen, ob er etwas gefunden hat“, bemerkte ein Knecht.
„Siehst's ja!“ erwiderte der alte Philipp. „Daß den einen Schach haben, so laßt er auf den Stockhähnen, und wenn ihm der Teufel ein Ohr dabei weggerissen hätte. Er sieht nicht aus wie ein glücklicher Finder. Möcht' übrigens auch wissen, was ihm passiert ist. Mach' dich an ihn, Baste, und such's aus ihm rauszubringen.“
Der Knecht, dem diese Aufforderung galt, fühlte sich sehr geschmeichelt und versprach, sein möglichstes zu tun. Er war der einzige Vertraute des Alex, der, von den andern über die Achsel angesehen, sich zu ihm herabließ, um doch eine befreundete Seele zu haben.
Sie plauderten noch in der gleichen Weise fort, als Erhard zurückkam. Er hörte ihnen eine Weile zu, dann ging er hinauf, um Justinen zu suchen.
Es fiel ihm einigermaßen auf, als er sie am Ende des Ganges, nicht weit von ihrer Kammer, im Gespräche mit Alex, den sie so lange gemieden hatte, erblickte. Unmutig wollte er wieder umkehren; da er jedoch bemerkte, daß sie keineswegs die Unterhaltung zu verlängern beabsichtigten, denn ihre Mienen und Gebärden drückten unverkennbare Abweisung aus, so entschloß er sich, näher zu treten, um durch seine Anwesenheit dem Besuche, der ihr offenbar lästig fiel, ein Ende zu machen. Sein Kommen tat auch die gewünschte Wirkung, denn Alex ging sogleich. Sein Gesicht war sehr lang geworden und zeugte von Verlegenheit und Verdruß.
„Ich hab' hoffentlich nicht gestört“, begann Erhard, als er fort war.
„Nicht im geringsten“, antwortete Justine. „Ich bin froh, daß er mir aus den Augen ist.“
(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.
Durch Gemeinderatsbeschluss vom 30. November 1922 wurde der Milchverkaufspreis ab 1. Dezember 1922 auf **108 Mk. für das Liter** festgesetzt.
Calw, den 30. November 1922.
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Bekanntmachung
über die
von Grundeigentümern, Gefällberechtigten und Gebäudebesitzern zu erstattenden Anzeigen.

Auf Grund des Art. 7. Abs. 1 des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes vom 22. August 1922 (Reg.-Bl. S. 327) werden diejenigen Personen, welche im laufenden Kalenderjahr ein steuerbares Grundstück, Gefäll oder Gebäude in der Gemeinde erworben haben, sowie diejenigen Grundeigentümer, Gefällberechtigten und Gebäudebesitzer, bei deren Grundstücken, Gefällen und Gebäuden während des laufenden Kalenderjahrs eine Veränderung stattgefunden hat, die eine Änderung des Steuerkatalogs zur Folge hat, aufgefordert, hiervon spätestens bis zum 15. Januar k. Js. bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen.

Veränderungen sind anzuzeigen:

I. Bei dem Grundeigentum und den Gefällen in den Fällen von Art. 13-15 des oben genannten Gesetzes, also insbesondere:

- a) wenn die Kultur eines Grundstücks auf die Dauer verändert wird durch Verwandlung von Aekern in Wiesen, Wald usw. oder umgekehrt, Verwendung eines Grundstücks als Baumgut, Hopfengarten, Steinbruch usw. oder durch das Aufhören einer solchen Verwendung;
- b) wenn ein Grundstück die Eigenschaft eines Gartens annimmt oder ein als Garten eingetragenes Grundstück diese Eigenschaft verliert;
- c) wenn eine Grundlast abgelöst wird oder eine im Gefällkataster laufende Nutzung aus einer anderen Ursache aufgehört oder sich verändert hat.

II. Bei den Gebäuden in den Fällen von Art. 19 und 20 des oben genannten Gesetzes, also insbesondere:

- a) wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedriger worden, ganz oder teilweise zugrundegegangen oder sonst zur Benutzung untauglich geworden ist;
- b) wenn ein Gebäude sich im Wert dadurch vermindert oder erhöht hat, daß es zwecks einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;
- c) wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, für die ortsübliche Bekanntmachung des Vorstehenden in ihrer Gemeinde Sorge zu tragen.

Hirsau, den 29. November 1922.

Finanzamt
Voelter.

Reichsbund
der Kriegsbeschädigten,
Kriegsteilnehmer und
Kriegerhinterbliebenen
Ortsgruppe Calw.

Samstag, den 2. Dez.,
abends 8 Uhr bei Kamerad
Lutz beim alt. Krankenhaus
Monatsversammlung.

Da wichtige Lebensfragen
zur Beratung kommen, wolle
die Mitglieder vollständig er-
scheinen. Der Vorsitzende:
G. Bayer.

Am Samstag abend ging
vom Waldhorn bis Bad. Hof
brauner

Beltz
verloren. Abzugeben gegen
Belohnung in der Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Ein roter

Dachshund
hat sich letzten Montag im
Gehirg Wald
verlaufen.

Angaben üb. dessen Verbleib
erbetet
A. Raich, Calw.



Pfaff, Gräber,
Wählig-
Nähmaschinen,
Milchzentrifugen,
Wäschepressen,
Wringmaschinen,
Dezimalbrückenwaag.
Friedrich Herzog,
bei der Brücke.

2 Paar Rohrziegel
Größe 42 und 43 verkauft
oder tauscht
gegen Kartoffeln.
Wilh. Schelling,
Zwinger 294.

Heimatnot!

Unvergleichlich schwere Not bedrückt diejenigen unserer Volksgenossen, welche wegen Alters oder Krankheit einem Beruf oder Erwerb nicht mehr nachgehen können und ihr geringes Einkommen aus Zinsen, Renten und dergl. nicht mehr zu steigern in der Lage sind. Die Not ist leider so groß, daß die öffentlichen Mittel allein nicht mehr ausreichen. Die freiwillige Liebestätigkeit muß daher ergänzend eingreifen.

Wie dies im ganzen Vaterland geschieht, so rufen auch wir unsere Bezirksbevölkerung zu werktätiger Hilfe auf. Bauern, Beamte, Kaufleute, Handwerker, Angestellte, Arbeiter! Gebt nach Kräften! Namentlich aber auch die verdienende Jugend möge der alten hilflosen Leute gedenken, die ihr Leben lang gearbeitet und gespart haben, und nunmehr vor Not und Sorgen nicht mehr hinaussehen. Laßt uns alle zusammenstehen und eine Notgemeinschaft bilden, um im kommenden Winter eine Katastrophe zu verhindern. Es wäre ein Unrecht und eine schreiende Schande für uns, wenn wir die vielen armen Volksgenossen ihrem Schicksal überlassen und sie nicht vor Schritten der Verzweiflung bewahren würden.

Auf, zeigt auch diesmal wieder Eure Gebefreudigkeit! Das Geben soll für alle eine Pflicht sein!

An sämtliche Gemeinden des Bezirks richten wir die herzliche Bitte, in Bälde Ortsausschüsse ins Leben zu rufen, welche mit rühriger Hand die Sammlungen in die Hand nehmen. Die Hauptsammelstelle für den Bezirk hat in dankenswerter Weise Herr Oberamtspfleger Fehler übernommen, an den die gesammelten Gelder abgeliefert werden wollen.

Der Ausschuss d. Bezirkswohltätigkeitsvereins Calw.

Oberamtmann Gös, Dekan Zeller, Stadtschultheiß Göhner sowie die Ausschussmitglieder:
Hauptlehrer Bader, Hirsau, Oberamtsarzt Dr. Veg, Frau Schultheiß Braun, Altengstett, Amtsgerichtsrat Hölder, Frau Hauptlehrer Böger, Oberkollwangen, Stadtpfarrer Legkus, Stadtschultheiß Müller, Neubulach, Schultheiß Kaiser, Stammheim, Stadtpfarrer Sandberger, Liebenzell, Frau Direktor Sannwald, Jugendrat Stiefel, Oberamtspfleger Fehler, Bezirkspflegerin Bauer.

Kassetten
in den neuesten Farben und Formaten
in großer Auswahl noch sehr preis-
wert, da frühzeitig gekauft, empfiehlt
Ernst Kirchherr, Calw.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mich am 20. November ds. Js. von meinem bisherigen Teilhaber Herrn Benz, getrennt habe.
Die Firma Kurz & Benz führe ich unter meinem Namen weiter.
Christian Kurz
Technisches Büro Blaubeuren
Zweibüro Calw.

Davoser
erstklassiges Fabrikat
empfiehlt
Carl Herzog
Eisenhandlung
Lederstraße.

Zu verkaufen:
1 fabrikneue
**Schreib-
Maschine**
Recho-System Adler, sowie
1 gebrauchte guterhaltene
Gitarre.
Anfragen unter D. 2. 281
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer will rasch und glücklich
heiraten?
Auskunft gegen Rückporto durch
H. Nagl, Ravensburg
Käpeltor.

Englisch-Unterricht
Konversation,
Grammatik, Uebersetzungen,
Nachhilfestunden. Näheres
in der Geschäftsstelle ds. Bl.
Reine
Milchschweine
verkauft
Chr. Weinmann,
Speßhardt.

Ich f u n d e sofort ein
kräftiges
Mädchen
das schon gedient hat.
Frau Oberamtskierarzt
Weißer.
Zu verkaufen ein gebrauchter
Kinderragen,
sowie
Sportwagen.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

**7-8 Pfund
frische
Bettfedern**
hat zu verkaufen.
Unteres Badhotel,
Bad Liebenzell.

Bekanntmachung.
Für den Monat November beträgt der
Strompreis:

für Licht: Mk. 90.— } für 1 KWSt.
für Kraft: Mk. 70.— }
Die Licht- und Kraftpauschalen wurden
entsprechend festgesetzt.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir durch die große Geldknappheit gezwungen sind, mit dem Stromgeld für Oktober eine Anzahlung für November in gleicher Höhe einzuziehen, damit wir unseren außerordentlich großen Zahlungsverpflichtungen nachkommen können. Der Rest des Novemberstromgelds kommt dann im Januar zum Einzug.

Station Teinach, 29. November 1922.
**Gemeindeverband-Elektrizitätswerk
Teinach-Station (G. G. L.)**

Oberamtsparkasse Calw.
Der Zinsfuß für unsere sämtlichen Hypotheken- und Kommunaldarlehen wird mit Wirkung ab 1. Januar 1923 auf 1% über dem jeweiligen Lombardzinsfuß der Reichsbank festgesetzt.
Rünstige Zinsfußänderungen werden mit Rücksicht auf die hohen Bekanntmachungskosten nur im Rassenlokal angeschlagen

**Einladung. der Cäcilienverein
der kath. Pfarrgemeinde Calw**
hält am Samstag, den 2. Dezember 1922,
im „Badischen Hof“ seine
Cäcilienfeier
ab. Hiezu sind die Mitglieder sowie die Gönner und Freunde des Vereins herzlich eingeladen.
Beginn abends 7 Uhr. Der Ausschuss.

**Spar- und Consumverein Calw
und Umgegend, e. G. m. b. H.**
Am Sonntag, den 3. Dez., nachmittags
2 Uhr findet im Saale der Brauerei Dreiß eine
außer-
ordentliche **Generalversammlung**

statt, mit folgender Tagesordnung:
1. Bericht über die Lage auf dem Warenmarkt. Referent Herr Herrmann, Ludwigsburg.
2. Erhöhung der Geschäftsanteile.
3. Satzungsänderung.
In Anbetracht der Dringlichkeit der Tagesordnung bitten wir unsere Mitglieder um recht zahlreiches u. pünktliches Erscheinen.
Calw, den 21. November 1922.
Der Aufsichtsrat:
Vorstand: Wih. Weber.

Zu den bevorstehenden
Gemeinderatswahlen
erhalten Sie raschestens
Wahlzettel
und
Flugblätter
von der
Druckerei dieses Blattes
Calw, Lederstraße Nr. 151
Fernruf Nr. 9.

Guterhaltene
**Schuhmacher-
Nähmaschine**
(Dürkopp) preisw. zu verk.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Kaufe
Felle aller
Art
Jakob Eberhardt,
Badstraße 342.